

Planungshilfe zur Ausgestaltung
eines Fachcurriculums für den
Katholischen Religionsunterricht,
Primarstufe, Hessen

Eine Ergänzung zum Leitfaden
Katholische Religion, Primarstufe

Planungshilfe zur Ausgestaltung
eines Fachcurriculums für den
Katholischen Religionsunterricht,
Primarstufe, Hessen

Eine Ergänzung zum Leitfaden
Katholische Religion, Primarstufe

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	4
Didaktische Planungskarten	6
Beispiele didaktischer Planungskarten	8
Anregung zur Erstellung did. Planungskarten	21
Kompetenzraster zu den ausgewählten Unterrichtsschwerpunkten/Kompetenzbereichen	22
Materialien	26
Vorlage: Didaktische Planungskarte	29
Vorlage: Kompetenzraster	30
Übersicht Inhaltsfelder (Kerncurriculum)	32
Übersicht Bildungsstandards/Kompetenzen (Kerncurriculum)	34
Beispiele kompetenzorientierter Lernaufgaben	36
Literaturangabe	51
Impressum	52

Einleitung

Basierend auf den Texten „Bildungsstandards und Inhaltsfelder – Das neue Kerncurriculum für Hessen, Primarstufe. Katholische Religion“¹ und dem dazu veröffentlichten Leitfaden für das Fach Katholische Religion, Primarstufe² versteht sich die vorliegende Planungshilfe als Unterstützung zur Umsetzung des neuen Kerncurriculums auf schulischer Ebene.

Das Planungsmodell wurde in Zusammenarbeit der Bistümer im Lande Hessen erstellt.

Die Planungshilfe gibt ein Beispiel für ein mögliches Fachcurriculum sowie die kompetenzorientierte Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen (Lernaufgaben) im Katholischen Religionsunterricht an der Grundschule. Bei der Umsetzung in die Praxis müssen selbstverständlich die je spezifischen Lern- und Arbeitsbedingungen an der Schule und im Fach Katholische Religion berücksichtigt werden.

Das hier vorgeschlagene Planungsmodell bildet aus dreizehn **Unterrichtsschwerpunkten** ein Fachcurriculum für die Jahrgänge 1 - 4. Die Unterrichtsschwerpunkte ergeben sich aus der Verknüpfung von Schwerpunkten der im Kerncurriculum aufgeführten sechs verbindlichen Inhaltsfelder „Mensch und Welt, Gott, Bibel und Tradition, Jesus Christus, Gemeinde und Kirche, Andere Religionen“³ mit den Bildungsstandards der jeweiligen Kompetenzbereiche – „Wahrnehmungskompetenz, Deutungskompetenz, Partizipationskompetenz, Urteilskompetenz“⁴. Die Unterrichtsschwerpunkte für die Doppeljahrgänge 1./2. Schuljahr und 3./4. Schuljahr sind inhaltlich vertiefend sowie erweiternd im Sinne des Spiralcurriculums aufgebaut.

Die ausgewählten Unterrichtsschwerpunkte in der Planungshilfe:

Jahrgang 1/2	Jahrgang 3/4
Mit Gott in Beziehung stehen	Menschen begegnen Gott
In Gottes Schöpfung leben	Der Welt als Gottes Schöpfung begegnen
Die Bibel erzählt von Erfahrungen mit Gott	Die Bibel – Quelle des Glaubens
Menschen begegnen Jesus	In Jesus Christus der froh machenden Botschaft Gottes begegnen
Unseren Glauben in vielen Formen ausdrücken	Unseren Glauben gemeinsam feiern
So wie ich bin, nimmt Gott mich an	Das Zusammenleben aus dem Glauben christlich gestalten
Ausdrucksformen des Judentums und des Islam	

„**Didaktische Planungskarten**“⁵, die zu den ausgewählten Unterrichtsschwerpunkten inhaltsbezogene Kompetenzen formulieren, geben praxisnahe didaktische Begründungen zur kompetenzorientierten Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen (Lernaufgaben) für den Religionsunterricht in den Jahrgangsstufen 1/2 und 3/4.

Jeder Unterrichtsschwerpunkt kann in der Regel in mehrere kompetenzorientierte Lernaufgaben entfaltet werden. Entsprechend sind ein bis zwei weitere didaktische Planungskarten zu einem Unterrichtsschwerpunkt zu erstellen. Von daher wird hier auf eine zeitliche Rahmenvorgabe verzichtet.

Für die praktische Umsetzung im Religionsunterricht sind beispielhaft „Inhaltliche Konkretisierungen“ und „Vereinbarungen für die Gestaltung von Lernwegen“ in einzelnen didaktischen Planungskarten ausgewiesen. Dies soll der Fachkonferenz helfen, sich über die Gestaltung von elementaren Lernprozessen zu verständigen.

Eine Anleitung zur Erstellung didaktischer Planungskarten befindet sich auf Seite 21.

Mit einem **Kompetenzraster**⁶ (als Übersicht über das Fachcurriculum), welches Kompetenzbereiche, Bildungsstandards und Unterrichtsschwerpunkte in einen Zusammenhang stellt, kann ein langfristiger Kompetenzaufbau übersichtlich dargestellt werden. Dieses Raster gibt zudem einen Überblick über den Stand der Kompetenzentwicklung am Ende der Jahrgangsstufe 4. Als Beispiel ist ein ausgefülltes Kompetenzraster der Planungshilfe beigefügt. (S. 24/25)

Die **Leitperspektiven** des Faches Katholische Religion: „Frage nach Gott, Suche nach Antworten aus Offenbarung und Überlieferung, Auseinandersetzung mit sich und der Welt“⁷ bilden die Folie zur anthropologischen Erschließung der Inhaltsfelder und werden den didaktischen Planungskarten zu Grunde gelegt. Daher sind sie nicht gesondert ausgewiesen.

Die beigefügten **Beispiele von kompetenzorientierter Lernaufgaben** gründen auf dem korrelativen Ansatz, der die Schülerinnen und Schüler als Subjekte der Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen in den Mittelpunkt stellt. Auf diesem Hintergrund ist die Erweiterung der Deutungs- sowie der Partizipationskompetenz von elementarer Bedeutung.

Über den Erwerb der aufgezeigten fachlichen und überfachlichen Kompetenzen hinaus vermittelt der Religionsunterricht eine Vielzahl von christlichen Einstellungen und Haltungen, religiösen Gefühlen und Empfindungen, die nicht überprüfbar sind. Sie zur Entfaltung zu bringen ist Aufgabe der Lehr- und Lernprozesse im katholischen Religionsunterricht vor Ort.

Kopiervorlagen für die didaktische Planungskarte, ein Blanko-Kompetenzraster, eine Übersicht über die Inhaltsfelder und Bildungsstandards aus dem Kerncurriculum sowie grundlegende Literaturhinweise sollen die Erarbeitung eines Fachcurriculums unterstützen.

¹ Bildungsstandards und Inhaltsfelder – Das neue Kerncurriculum für Hessen, Hessisches Kultusministerium Wiesbaden (Hg), 2011

² Leitfaden Katholische Religion. Maßgebliche Orientierungstexte zum Kerncurriculum Primarstufe, Hessisches Kultusministerium Wiesbaden (Hg), 2011

³ vgl. Bildungsstandards und Inhaltsfelder – Das neue Kerncurriculum für Hessen, Hessisches Kultusministerium Wiesbaden (Hg), 2011, 15-16, 19-21

⁴ vgl. 17-18

⁵ Die in dieser Veröffentlichung erstellten didaktischen Planungskarten basieren auf der Grundlage: Sachunterrichtlichen Planungskarten zur Erarbeitung eines Unterrichtsschwerpunktes, in: Kompetenzentwicklung fördern – fachliches Wissen systematisch aufbauen, Anregungen für die schulinterne Umsetzung des Kerncurriculums Sachunterricht, Landesschulamt und Lehrkräfteakademie (Hg.), Wiesbaden 2013, 19 ff.

⁶ Das dargestellte Kompetenzraster basiert auf der Grundlage: Langfristiger Kompetenzaufbau Anlage 1, in: Kompetenzentwicklung fördern – fachliches Wissen systematisch aufbauen, Anregungen für die schulinterne Umsetzung des Kerncurriculums Sachunterricht, Landesschulamt und Lehrkräfteakademie (Hg.), Wiesbaden 2013, 14 .

⁷ ebd., 16

Didaktische Planungskarten

Jahrgang 1/2 und 3/4

Didaktische Planungskarten zur Erarbeitung von Unterrichtsschwerpunkten

**Unterrichtsschwerpunkt:
Mit Gott in Beziehung stehen**

Überfachliche Kompetenzen

- Personale Kompetenz
- Sprachkompetenz

Kompetenzbereiche/Bildungsstandards

Die Lernenden können

Wahrnehmungskompetenz

- religiöse Grunderfahrungen und christliche Ausdrucksformen der Gottesbegegnung wahrnehmen, beschreiben und darstellen
- christliche Gottesvorstellung wahrnehmen und beschreiben
- in der Begegnung mit dem christlichen Glauben nach Antworten auf lebensbedeutsame Fragen und die Frage nach Gott suchen

Deutungskompetenz

- bedenken und zum Ausdruck bringen, wie sich Glaube auf das Verhalten von Menschen auswirkt und Glaube als Ausdruck einer persönlichen Beziehung zu und eines Lebens mit Gott deuten

Partizipationskompetenz

- christliche Grundregeln eines gelingenden Miteinander nennen und auf konkrete Situationen beziehen

Inhaltsbezogene Kompetenzen

Unsere Lernenden können

- biblische Gottesvorstellungen beschreiben
- biblisches Reden von Gott wahrnehmen
- eigene Vorstellungen von Gott ausdrücken
- Wege der Gotteserfahrung wahrnehmen und beschreiben
- an biblischen Personen (Abraham, Josef, Mose) aufzeigen, wie sich Glaube auf das menschliche Verhalten auswirkt
- das Sakrament der Taufe als Ausdruck von Nähe und Zuwendung Gottes beschreiben

Inhaltliche Konkretisierung

z. B. Lehr- u. Lern-Prozess: Menschen vertrauen auf Gott - Abraham geht seinen Weg

Vereinbarungen für die Gestaltung von Lernwegen:

- Lerntagebuch (persönliches Gebetbuch)

Leitendes Inhaltsfeld: Gott

- analoges Sprechen von Gott
- die Bibel spricht von Gott als Schöpfer, Befreier und Vater
- Elemente der Glaubenssprache
- Wege der Gotteserfahrung

Inhaltsfeld: Bibel und Tradition

- Erfahrungen biblischer Personen mit Gott werden in lebendigen Erzählungen der Bibel transparent
- der Weg des Volkes Israel mit Gott (Abraham, Josef, Mose)

Inhaltsfeld: Jesus Christus

- Jesus Christus verkündet die Frohe Botschaft vom Reich Gottes
- Jesu Rede von Gott als Hilfe zu Umkehr, Versöhnung und Neuanfang

Inhaltsfeld: Gemeinde und Kirche

- in den Sakramenten ist die Nähe und Zuwendung Gottes erfahrbar
- Kirche als Raum für gemeinsam gelebten Glauben an Gott

Überfachliche Kompetenzen

Personale Kompetenz
Sozialkompetenz

Kompetenzbereiche/Bildungsstandards

Die Lernenden können

Wahrnehmungskompetenz

- in der Begegnung mit dem christlichen Glauben Antworten auf lebensbedeutsame Fragen und die Frage nach Gott suchen

Deutungskompetenz

- bedenken und zum Ausdruck bringen, wie sich Glaube auf das Verhalten von Menschen auswirkt und Glaube als Ausdruck einer persönlichen Beziehung zu und eines Lebens mit Gott deuten

Urteilskompetenz

- auf Fragen ihren Glauben betreffend antworten

Unterrichtsschwerpunkt: Menschen begegnen Gott

Inhaltsbezogene Kompetenzen

Unsere Lernenden können

- biblische Gottesnamen deuten
- Gottes-, Selbst- und Nächstenliebe als Ausdruck eines Lebens aus dem christlichen Glauben deuten
- die Botschaft vom Reich Gottes als Ausdruck des Glaubens deuten
- Wege der Gotteserfahrung beschreiben und zu ihrem Leben in Beziehung setzen
- christliche Antworten auf die Frage nach dem Sinn von Leben und Tod benennen
- Gottesvorstellungen im Judentum und im Islam beschreiben

Leitendes Inhaltsfeld: Gott

- biblische Texte eröffnen Wege auf der Suche nach Gott und geben Antwortmöglichkeiten
- der Gottesname Jahwe ist biblisch begründet
- Ausdrucksformen der Gottesbegegnung bieten Wege zu einer persönlichen Gottesbeziehung
- Antwortmöglichkeiten des christlichen Glaubens auf die Frage nach Gott
- Warum lässt Gott Leid zu?
- christliches Verständnis der Dreieinigkeit Gottes

Inhaltsfeld: Bibel und Tradition

- Zusage durch Gott bedingungslos Angenommen zu sein als Grundlage für gelingendes Miteinander
- christlicher Glaube als Antwort auf Frage nach sich und anderen, nach dem Sinn von Leben und Tod

Inhaltsfeld: Jesus Christus

- Botschaft vom Reich Gottes
- Lebensrelevanz von Gottes-, Selbst- und Nächstenliebe
- Jesu Liebe zu Gott, seinem Vater

Inhaltsfeld: Andere Religionen

- Begegnung mit wichtigen Elementen des Judentums und des Islam – Vorstellungen von Gott

**Unterrichtsschwerpunkt:
In Gottes Schöpfung leben**

Überfachliche Kompetenzen

- Personale Kompetenz
- Sozialkompetenz
- Sprachkompetenz

Kompetenzbereiche/Bildungsstandards

Die Lernenden können

Wahrnehmungskompetenz

- christliche Gottesvorstellung wahrnehmen und beschreiben
- in der Begegnung mit dem christlichen Glauben nach Antworten auf lebensbedeutsame Fragen und die Frage nach Gott suchen

Deutungskompetenz

- biblische und andere Glaubenszeugnisse erschließen und in Bezug zum eigenen Leben setzen

Partizipationskompetenz

- wesentliche Elemente der christlichen Glaubenssprache und Formen der Gottesbegegnung in Gebeten wie Loben, Danken, Bitten, Klagen kennen und zum Ausdruck bringen

Inhaltsbezogene Kompetenzen

Unsere Lernenden können

- die Frage nach dem Ursprung der Welt stellen und Gott als Schöpfer der Welt benennen
- die Schöpfung staunend betrachten und ihre Bewunderung zum Ausdruck bringen (Lob, Dankbarkeit)
- den Menschen als „Krone“ (Geschöpf Gottes) der Schöpfung wahrnehmen und beschreiben
- Aufgaben des Christen in der Schöpfung beschreiben und in Bezug zum eigenen Leben setzen
- die Bedeutung von Sabbat und Sonntag darstellen

Vereinbarungen für die Gestaltung von Lernwegen

Formen kreativer Bibelarbeit
z.B. Bodenbild legen

Leitendes Inhaltsfeld: Gott

- Bibel spricht von Gott als Schöpfer
- Frage nach dem Ursprung der Welt
- Woher kommt die Welt? – Antwortversuche zu Anfragen an den christlichen Gottesglauben

Inhaltsfeld: Bibel und Tradition

- das biblische Schöpfungslob als Ausdruck von Staunen und Freude über das Leben
- wesentliche Aussagen der beiden Schöpfungstexte (Gen 1,1-2,4a; Ps 104)
- Bedeutung von Sabbat für Juden und des Sonntags für Christen
- Freude, Lob und Dankbarkeit über die Schöpfung in verschiedenen Gestaltungsformen
- Wege eines christlichen Umgangs mit der Schöpfung

Inhaltsfeld: Mensch und Welt

- Rolle des Menschen in der Schöpfung sowie Herkunft und Zukunft der Welt

Unterrichtsschwerpunkt:

**Der Welt als Gottes
Schöpfung begegnen**

Überfachliche Kompetenzen

- Personale Kompetenz
- Sozialkompetenz
- Sprachkompetenz

Kompetenzbereiche/Bildungsstandards

Die Lernenden können

Deutungskompetenz

- bedenken und zum Ausdruck bringen, wie sich Glaube auf das Verhalten von Menschen auswirkt und Glaube als Ausdruck einer persönlichen Beziehung und eines Leben mit Gott deuten
- biblische und andere Glaubenszeugnisse erschließen und in Bezug zum eigenen Leben setzen

Partizipationskompetenz

- wesentliche Elemente der christlichen Glaubenssprache und Formen der Gottesbegegnung in Gebeten wie Loben, Danken, Bitten, Klagen kennen und zum Ausdruck bringen

Urteilskompetenz

- elementare christliche Wertvorstellungen nachvollziehen und Formen des verantwortlichen Handelns daraus ableiten

Inhaltsbezogene Kompetenzen

Unsere Lernenden können

- die biblische Schöpfungserzählung inhaltlich und als Glaubenszeugnis erschließen
- die Rolle des Menschen in der Schöpfung erschließen und in Beziehung zum eigenen Leben setzen
- Staunen sowie Dankbarkeit über Gottes Schöpfung zum Ausdruck bringen und daraus Verantwortungsübernahme für sich und andere ableiten
- die Frage nach dem Leid stellen, Gedanken sowie Gefühle über biblische Hoffnungsworte und -bilder zum Ausdruck bringen und kommunizieren

Vereinbarungen für die Gestaltung von Lernwegen

- kreative Formen der Bibelarbeit
- Formen der Präsentation

Leitendes Inhaltsfeld: Bibel und Tradition

- wesentliche Aussagen der beiden Schöpfungstexte Gen 1,1-4a; Ps 104
- Wege eines christlichen Umgangs mit der Schöpfung
- Frage nach dem Ursprung der Welt
- menschliche Grundhaltungen wie Loben, Danken, Klagen und Bitten kommen in den Psalmen zum Ausdruck

Inhaltsfeld: Gott

- der christliche Glaube gibt Antwortmöglichkeiten auf die Frage: Warum lässt Gott das Leid zu?
- Gott als Schöpfer, Befreier und Vater

Inhaltsfeld: Mensch und Welt

- der christliche Glaube eröffnet Antworten auf Herkunft und Zukunft, Sinn von Leben und Tod
- der Ort des Menschen in der Schöpfung
- biblische Hoffnungsworte und -bilder in Bezug zu eigenen Erfahrungen
- Christen übernehmen für sich und andere Verantwortung

Unterrichtsschwerpunkt:

Die Bibel erzählt von Erfahrungen mit Gott

Überfachliche Kompetenzen

- Personale Kompetenz
- Sprachkompetenz

Kompetenzbereiche/Bildungsstandards

Die Lernenden können

Wahrnehmungskompetenz

- christliche Gottesvorstellung wahrnehmen und beschreiben

Deutungskompetenz

- biblische und andere Glaubenszeugnisse erschließen und in Bezug zum eigenen Leben setzen

Partizipationskompetenz

- wesentliche Elemente der christlichen Glaubenssprache und Formen der Gottesbegegnung in Gebeten wie Loben, Danken, Bitten, Klagen kennen und zum Ausdruck bringen

Inhaltsbezogene Kompetenzen

Unsere Lernenden können

- Erfahrungen biblischer Personen deuten und bedeutsame Aspekte in Beziehung zum eigenen Leben setzen
- an Beispielen die Glaubenssprache der Bibel entschlüsseln und in Bezug zum eigenen Leben setzen
- biblische Gottesvorstellung (Schöpfer, Gott, Befreier) wahrnehmen
- Formen der Gottesbegegnung in Gebeten und Psalmworten zum Ausdruck bringen
- Reden vom Reich Gottes (Vater unser, Gleichnis vom Verlorenen) erschließen und in Beziehung vom eigenen Leben setzen

Leitendes Inhaltsfeld: Bibel und Tradition

- die Erfahrungen biblischer Personen mit Gott werden in lebendigen Erzählungen transparent
- Vätererzählungen auf dem Weg Israels mit Gott
- Propheten rufen zur Umkehr und ermutigen zum Vertrauen auf Gott
- eigene Erfahrungen mit Worten und Bilder der Psalmen

Inhaltsfeld: Gott

- die Bibel spricht von Gott als Schöpfer, Befreier und Vater
- biblische Rede von Gott hat Lebensrelevanz
- biblische Texte eröffnen Wege auf der Suche nach Gott
- Ausdrucksformen der Gottesbegegnung bieten Wege zu einer persönlichen Gottesbeziehung

Inhaltsfeld: Jesus Christus

- Jesus Christus verkündet die Frohe Botschaft vom Reich Gottes
- Gottes-, Selbst- und Nächstenliebe haben Lebensrelevanz
- Reich Gottesbotschaft wird deutlich im Vater unser
- Gleichnis vom Verlorenen

Unterrichtsschwerpunkt:

**Die Bibel –
Quelle des Glaubens**

Überfachliche Kompetenzen

- Sprachkompetenz
- Lernkompetenz

Kompetenzbereiche/Bildungsstandards

Die Lernenden können

Deutungskompetenz

- biblische und andere Glaubenszeugnisse erschließen und in Bezug zum eigenen Leben setzen

Partizipationskompetenz

- wesentliche Elemente der christlichen Glaubenssprache und Formen der Gottesbegegnung in Gebeten wie Loben, Danken, Bitten, Klagen kennen und zum Ausdruck bringen

Urteilskompetenz

- auf Fragen ihren Glauben betreffend antworten

Inhaltsbezogene Kompetenzen

Unsere Lernenden können

- alttestamentliche Befreiungsgeschichten deuten und in Bezug zum eigenen Leben setzen
- Grundaufbau und Entstehungsgeschichte der Bibel als Glaubenszeugnis der Christen darstellen
- biblische Gottesvorstellungen (Schöpfergott, Gottesname) deuten und in der Glaubenssprache ausdrücken
- Ursprungsgeschichten zentraler christlicher Feste als biblische Glaubenszeugnisse deuten
- wesentliche Elemente der christlichen Glaubenssprache und Formen der Gottesbegegnung zum Ausdruck bringen (Gleichnisse, Wundererzählungen)
- wichtige Stationen des Lebens Jesu als biblisches Glaubenszeugnis erschließen

Vereinbarungen für die Gestaltung von Lernwegen

- Formen der Texterschließung/Textarbeit
- kreative Formen der Bibelarbeit

Leitendes Inhaltsfeld: Bibel und Tradition

- Grundaufbau und Entstehungsgeschichte der Bibel
- AT überliefert als Hl. Schrift der Juden und Christen die Geschichte Israels mit Gott
- Vätererzählungen und Prophetengeschichten
- NT überliefert die Botschaft Jesu Christi und zeigt die Anfänge der Kirche
- Sprache, Symbole und Bildworte der Bibel

Inhaltsfeld: Gott

- Bibel spricht von Gott als Schöpfer, Befreier und Vater, der Gerechtigkeit fordert und Mut macht
- biblische Texte eröffnen Wege auf der Suche nach Gott und geben Antwortmöglichkeiten
- Jawhe – biblisch begründeter Gottesname

Inhaltsfeld: Jesus Christus

- in biblischen Geschichten begegnet Jesus Menschen und ruft zu seiner Nachfolge
- Jesus Christus verkündet die frohe Botschaft vom Reich Gottes
- die Evangelien erzählen von wichtigen Stationen und Personen, von Jesu Leiden, Tod und Auferstehung

Inhaltsfeld: Kirche und Gemeinde

- Ursprungsgeschichten (Bibel) zentraler christlicher Feste

**Unterrichtsschwerpunkt:
Menschen begegnen Jesus**

Überfachliche Kompetenzen

- Personale Kompetenz
- Sprachkompetenz

Kompetenzbereiche/Bildungsstandards

Die Lernenden können

Wahrnehmungskompetenz

- religiöse Grunderfahrungen und christliche Ausdrucksformen der Gottesbegegnung wahrnehmen, beschreiben und darstellen
- christliche Gottesvorstellung wahrnehmen und beschreiben

Deutungskompetenz

- bedenken und zum Ausdruck bringen, wie sich Glaube auf das Verhalten von Menschen auswirkt und Glaube als Ausdruck einer persönlichen Beziehung zu Gott und eines Lebens mit Gott deuten

Inhaltsbezogene Kompetenzen

Unsere Lernenden können

- in biblischen Gleichnissen (z.B. das Gleichnis vom verlorenen Schaf oder vom verlorenen Sohn) und im Vaterunser anfanghaft die religiöse Grunderfahrung vom Reich Gottes wahrnehmen, beschreiben und darstellen
- die Rede Jesu von Gott als Hilfe zu Umkehr, Versöhnung und Neuanfang als Ausdruck einer persönlichen Beziehung und eines Lebens mit Gott deuten
- den Einsatz für andere in der Nachfolge Jesu als eine persönliche Beziehung zu Gott und eines Lebens mit Gott deuten

Leitendes Inhaltsfeld: Jesus Christus

- die Bedeutung des „Vater unser“ als Gebet aller Christen
- die Gleichnisse vom verlorenen Schaf und vom verlorenen Sohn
- Jesu Rede von Gott als Hilfe zu Umkehr, Versöhnung und Neuanfang
- Jesus beruft Menschen in seine Nachfolge
- Menschen setzen sich in der Nachfolge Jesu Christi für andere ein

Inhaltsfeld: Gott

- der Name Jesu „Jahwe rettet“
- elementare Ausdrucksformen der Gottesbegegnung als Weg zur Gottesbeziehung: Loben, Danken, Bitten, Klagen

Inhaltsfeld: Jesus Christus

- die Gemeinde als Kirche am Ort
- Eucharistie schafft Gemeinschaft mit Jesus und untereinander

Unterrichtsschwerpunkt:

In Jesus Christus der froh machenden Botschaft Gottes begegnen

Überfachliche Kompetenzen

- Sozialkompetenz
- Personale kompetenz
- Sprachkompetenz

Kompetenzbereiche/Bildungsstandards

Die Lernenden können

Deutungskompetenz

- bedenken und zum Ausdruck bringen wie sich Glaube auf das Verhalten von Menschen auswirkt und Glaube als Ausdruck einer persönlichen Beziehung zu und eines Lebens mit Gott deuten
- biblische und andere Glaubenszeugnisse erschließen und in Bezug zum eigenen Leben setzen

Partizipationskompetenz

- christliche Grundregeln eines gelingendem Miteinanderlebens nennen und auf konkrete Situationen beziehen

Urteilskompetenz

- auf Fragen ihren Glauben betreffend antworten
- eigene religiöse Handlungen und Standpunkte vertreten

Inhaltsbezogene Kompetenzen

Unsere Lernenden können

- Jesu Verhalten gegenüber Ausgestoßenen aufzeigen und heutige Situationen und der Handlungsweise Jesu deuten
- Heilungswunder erschließen
- biblische Hoffnungsworte und -bilder deuten und in Bezug zum eigenen Leben setzen
- aus der Auferstehungshoffnung Antworten auf die Frage nach Leben und Tod reflektieren
- auf der Grundlage einer bedingungslosen Annahme durch Gott Grundregeln des Glaubens nennen und auf Situationen aus der Lebenswelt beziehen und begründen
- eigene religiöse Standpunkte (Feindes- und Nächstenliebe) vertreten
- den Lebensweg Marias und den der Heiligen als Glaubenszeugnis erschließen und in Bezug zum eigenen Leben setzen

Leitendes Inhaltsfeld: Jesus Christus

- Jesus Christus verkündet die Frohe Botschaft in Wort und Tat
- Jesus heilt Menschen und vergibt Sünden
- Gottes-, Selbst- und Nächstenliebe als Reich Gottes Botschaft
- Glaube an die Auferstehung gibt Hoffnung und Mut
- Menschen setzen sich in der Nachfolge Christi für andere ein
- Nachfolge am Beispiel des Lebensweges Marias und der Heiligen

Inhaltsfeld: Gott

- der Name Jesu „Jahwe rettet“
- die Bibel spricht von Gott als Befreier und Vater
- wesentliche Elemente der Glaubenssprache und Ausdrucksformen
- Gottesbegegnungen bieten Wege zu einer persönlichen Gottesbeziehung

Inhaltsfeld: Mensch und Welt

- biblische Hoffnungsworte und -bilder geben den Menschen Mut
- goldene Regel sowie Nächsten- und Feindesliebe
- Begegnung mit dem christlichen Glauben eröffnet Antworten auf die Frage nach sich und den anderen, nach Herkunft und Zukunft, nach Freud und Leid, nach Schuld und Vergebung, Umkehr und Versöhnung, nach dem Sinn von Leben und Tod
- bedingungslose Annahme eines jeden Menschen durch Gott ist Grundlage für gelingendes Miteinander

**Unterrichtsschwerpunkt:
Unseren Glauben in vielen Formen ausdrücken**

Überfachliche Kompetenzen

- Personale Kompetenz
- Sozialkompetenz
- Sprachkompetenz

Kompetenzbereiche/Bildungsstandards

Die Lernenden können

Wahrnehmungskompetenz

- religiöse Orte und Zeiten, elementare Zeichen, Symbole und Rituale als Ausdruck katholischen Glaubens wahrnehmen und beschreiben

Deutungskompetenz

- Gottesdienst und Sakramente als Zeichen der Nähe Gottes deuten

Partizipationskompetenz

- wesentliche Elemente der christlichen Glaubenssprache und Formen der Gottesbegegnung in Gebeten wie Loben, Danken, Bitten, Klagen kennen und zum Ausdruck bringen

Inhaltsbezogene Kompetenzen

Unsere Lernenden können

- zentrale Feste des Kirchenjahres als Ausdruck des christlichen Glaubens deuten
- Gottesdienst als Zeichen der Nähe Gottes deuten
- biblische Hoffnungsworte und -bilder (Psalmen) bedenken und in religiöser Sprache zum Ausdruck bringen
- Ausdrucksformen der Gottesbegegnung reflektieren und für sich entwickeln

Vereinbarungen für die Gestaltung von Lernwegen

- außerschulische Lernorte
- Wortgottesdienst gestalten

Leitendes Inhaltsfeld: Gemeinde und Kirche

- Kirchenjahr mit seinen zentralen Festen (Sonntag, Weihnachten, Ostern, Christi Himmelfahrt, Pfingsten)
- Kirche feiert Eucharistie als Vergegenwärtigung des Kreuzesopfers Jesu und als Gemeinschaft mit Jesus und untereinander
- liturgische Sprach- und Ausdrucksformen, z.B. Kreuzzeichen, Lobpreis, Fürbitten...
- Kirchenraumerfahrung: Bedeutung von Altar, Ambo, Tabernakel, Kreuz für den Gottesdienst

Inhaltsfeld: Jesus Christus

- die Botschaft des Weihnachtsfestes
- Gottes-, Selbst- und Nächstenliebe als Lebensrelevanz - Ausdruck in Bildern, Gebeten, Liedern

Inhaltsfeld: Mensch und Welt

- biblische Hoffnungsworte und -bilder zeugen von einer Zusage von der bedingungslosen Annahme eines jeden Menschen durch Gott und sind Grundlage für ein gelingendes Miteinander

Inhaltsfeld: Gott

- wesentliche Elemente der Glaubenssprache und Ausdrucksformen der Gottesbegegnungen bieten Wege zu einer persönlichen Gottesbeziehung
- biblische Texte wie Psalmen bieten Wege für die Gotteserfahrung und damit für das Aushalten von Trauer

Überfachliche Kompetenzen

- Personale Kompetenz
- Sozialkompetenz
- Sprachkompetenz

Kompetenzbereiche/Bildungsstandards

Die Lernenden können

Wahrnehmungskompetenz

- christliche Gottesvorstellung wahrnehmen und beschreiben
- religiöse Orte und Zeiten, elementare Zeichen, Symbole und Rituale als Ausdruck katholischen Glaubens wahrnehmen und beschreiben

Deutungskompetenz

- eigene religiöse Erfahrungen einordnen
- Gottesdienst und Sakramente als Zeichen der Nähe Gottes deuten

Partizipationskompetenz

- wesentliche Elemente der christlichen Glaubenssprache und Formen der Gottesbegegnung in Gebeten wie Loben, Danken, Bitten, Klagen kennen und zum Ausdruck bringen

Urteilskompetenz

- eigene religiöse Handlungen und Standpunkte vertreten

Unterrichtsschwerpunkt: Unseren Glauben gemeinsam feiern

Inhaltsbezogene Kompetenzen

Unsere Lernenden können

- die Feier der Eucharistie als Vergegenwärtigung des Kreuzesopfers Jesu deuten
- ausgewählte Sakramente (Eucharistie) als Nähe und Zuwendung Gottes deuten
- Ausdrucksformen des Glaubens im Christentum beschreiben und darstellen
- Elemente der Glaubenssprache zum Ausdruck bringen
- Kirche als Gottesdienstraum wahrnehmen und sich angemessen verhalten
- religiöse Orte des Islam und des Judentums wahrnehmen und beschreiben

Vereinbarungen für die Gestaltung von Lernwegen

- Unterrichtsgang zu außerschulischen Lernorten

Leitendes Inhaltsfeld: Gemeinde und Kirche

- im Auftrag Jesu Christi feiert die Kirche Eucharistie
- Verständnis von Gottesdienst – wertschätzendes Verhalten
- in den Sakramenten wird die Nähe und Zuwendung Gottes erfahrbar
- Kirchenraumerfahrung: Bedeutung von Altar, Ambo, Tabernakel, Kreuz für den Gottesdienst
- Aufgaben, Dienste und Angebote der Gemeinde
- zentrale Feste des Kirchenjahres
- Elemente des evangelischen Gemeindelebens
- Liturgische Sprach- und Ausdrucksformen

Inhaltsfeld: Gott

- Dreieinigkeit Gottes wird in Worten, Bildern, Symbolen und Gesten (Kreuzzeichen, Segenssprüche) zum Ausdruck gebracht
- biblische und liturgische Texte als Möglichkeiten von Gottesbegegnung
- wesentliche Elemente der Glaubenssprache bieten Wege zu einer persönlichen Gottesbeziehung

Inhaltsfeld: Andere Religionen

- Begegnung mit wichtigen Elementen des Judentums und des Islam (Pessachfest, Fastenmonat Ramadan – Zuckerfest)

Unterrichtsschwerpunkt:

**So wie ich bin,
nimmt Gott mich an**

Überfachliche Kompetenzen

- Personale Kompetenz
- Sozialkompetenz

Kompetenzbereiche/Bildungsstandards

Die Lernenden können

Wahrnehmungskompetenz

- religiöse Grunderfahrungen und christliche Ausdrucksformen der Gottesbegegnung wahrnehmen, beschreiben und darstellen
- christliche Gottesvorstellung wahrnehmen und beschreiben

Deutungskompetenz

- eigene religiöse Erfahrungen einordnen
- bedenken und zum Ausdruck bringen, wie sich Glaube auf das Verhalten von Menschen auswirkt und Glaube als Ausdruck einer persönlichen Beziehung zu Gott und eines Lebens mit Gott deuten

Partizipationskompetenz

- christliche Grundregeln eines gelingenden Miteinanders nennen und auf konkrete Situationen beziehen

Inhaltsbezogene Kompetenzen

Unsere Lernenden können

- ausgehend von ihrer eigenen Person die Einmaligkeit jedes Menschen wahrnehmen und als zentralen christlichen Glaubensinhalt deuten
- die bedingungslose Annahme von Gott
- auf Grundlage der biblischen Botschaft Möglichkeiten und Grenzen des menschlichen Miteinanders sehen
- bedenken und zum Ausdruck bringen, wie Glaube sich auf das Verhalten von sich und anderen auswirkt
- das gelebte Miteinander als Ausdruck einer Beziehung mit Gott deuten
- Versöhnung als Zuwendung Gottes beschreiben

Vereinbarungen für die Gestaltung von Lernwegen

- Portfolio

Leitendes Inhaltsfeld: Mensch und Welt

- die Einmaligkeit jedes Menschen mit seinen Möglichkeiten und Grenzen
- die biblische Zusage von der bedingungslosen Annahme jedes Menschen durch Gott
- christlicher Glaube gibt Antworten auf die Frage nach Schuld und Vergebung
- biblische Weisung für das Zusammenleben der Menschen: Goldene Regel
- Getragen sein eines jeden Menschen von Gott ist Grundlage eines gelingenden Miteinanders (Nächsten- und Feindesliebe)

Inhaltsfeld: Gott

- die Vorstellungen von Gott und die Gottesbeziehung verändern und entwickeln sich im Laufe eines Lebens
- Glaubenssprache und Ausdrucksformen der Gottesbegegnung bieten Wege zu einer persönlichen Gottesbeziehung
- biblische Texte eröffnen Wege auf der Suche nach Gott und bieten Möglichkeiten der Gotteserfahrung

Inhaltsfeld: Bibel und Tradition

- Erfahrungen biblischer Personen mit Gott bieten Identifikationsmöglichkeiten und lassen Glauben erfahrbar werden
- die Erfahrungen Israels haben Bezug zu heutigen Erfahrungen von Vertrauen und Aufbruch sowie Umkehr und Befreiung

Inhaltsfeld: Gemeinde und Kirche

- in den Sakramenten wird die Zuwendung und Nähe Gottes erfahrbar

Überfachliche Kompetenzen

Personale Kompetenz
Sprachkompetenz

Kompetenzbereiche/Bildungsstandards

Die Lernenden können

Deutungskompetenz

- bedenken und zum Ausdruck bringen, wie sich Glaube auf das Verhalten von Menschen auswirkt und Glaube als Ausdruck einer persönlichen Beziehung zu und eines Lebens mit Gott deuten
- biblische und andere Glaubenszeugnisse erschließen und in Bezug zum eigenen Leben setzen

Partizipationskompetenz:

- Gefühle anderer nachvollziehen, einander zuhören und im Gespräch aufeinander eingehen
- christliche Grundregeln eines gelingenden Miteinanderlebens nennen und auf konkrete Situationen beziehen

Urteilskompetenz:

- elementare christliche Wertvorstellungen nachvollziehen und Formen des verantwortlichen Handelns daraus ableiten

**Unterrichtsschwerpunkt:
Das Zusammenleben aus dem Glauben christlich gestalten**

Inhaltsbezogene Kompetenzen

Unsere Lernenden können

- die Goldenen Regel und das Gebot der Gottes- und Nächstenliebe als wichtiges Element der Reich-Gottes-Botschaft Jesu erschließen und in Bezug zum eigenen Leben setzen
- aus dem Gebot der Gottes- und Nächstenliebe konkrete Handlungssituationen ableiten und somit Verantwortung für sich und andere übernehmen.
- aus dem Wissen von der bedingungslosen Annahme durch Gott in Gemeinschaft leben und handeln
- im schulischen und außerschulischen Bereich Gefühle anderer nachvollziehen, einander zuhören und im Gespräch aufeinander eingehen

Vereinbarungen für die Gestaltung von Lernwegen

- Begegnungslernen
- performative Ansätze

Leitendes Inhaltsfeld: Mensch und Welt

- biblische Weisungen für das Zusammenleben der Menschen: Zehn Gebote, Goldene Regel, Nächsten- und Feindesliebe
- das Getragensein und die bedingungslose Annahme jedes Menschen durch Gott ist Grundlage für ein gelingendes Miteinanderleben
- Begegnung in Toleranz (Menschen anderer Religionen)
- Christen übernehmen Verantwortung für sich und andere
- Respekt gegenüber anderen Menschen

Inhaltsfeld: Jesus Christus

- in biblischen Geschichten begegnet Jesus Menschen und ruft sie zur Nachfolge
- Gebot der Gottes- und Nächstenliebe sowie die „Goldene Regel“ haben Lebensrelevanz
- Menschen setzen sich in der Nachfolge Christi für andere ein

Inhaltsfeld: Gemeinde und Kirche

- Aufgaben, Dienste und Angebote in der Gemeinde
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zum evangelischen Gemeindeleben

**Unterrichtsschwerpunkt:
Ausdrucksformen des
Judentums und des Islam**

Überfachliche Kompetenzen

Sozialkompetenz
Sprachkompetenz

Kompetenzbereiche/Bildungsstandards

Die Lernenden können

Wahrnehmungskompetenz

- religiöse Orte und Zeiten, elementare Zeichen, Symbole und Rituale als Ausdruck katholischen Glaubens wahrnehmen und beschreiben

Deutungskompetenz

- eigene religiöse Erfahrungen einordnen

Partizipationskompetenz

- Gefühle anderer nachvollziehen, einander zuhören und im Gespräch aufeinander eingehen

Urteilskompetenz

- auf Fragen ihren Glauben betreffend antworten

Inhaltsbezogene Kompetenzen

Unsere Lernenden können

- religiöse Zeiten/Feste des Judentums und des Islam wahrnehmen und beschreiben
- Gottesdienst und Gebetsräume des Judentums und des Islam beschreiben
- religiösen Gefühlen der Anhänger des Judentums und des Islam mit Respekt begegnen und im Gespräch aufeinander eingehen

Vereinbarungen für die Gestaltung von Lernwegen

- Unterrichtsgang zu außerschulischen Lernorten

Leitendes Inhaltsfeld: Andere Religionen

- wichtige Elemente des Judentums (Thora, Prophet Mose, Schabbat, Pessahfest, Synagoge,) und des Islam (Koran, Mohammed, Ramadan, Moschee)

Inhaltsfeld: Bibel und Tradition

- Vätergeschichten – Abraham, Mose
- der Weg Israels mit Gott

Inhaltsfeld: Gemeinde und Kirche

- Verständnis von Kirchenraum und Gottesdienst
- Aufgaben, Dienste und Angebote der Gemeinde

Inhaltsfeld: Mensch und Welt

- Christen begegnen anderen Menschen auch in ihrer Fremdheit mit Respekt
- Menschen anderer Religionen in den Blick nehmen

Anregung zur Erstellung einer Didaktischen Planungskarte für einen Unterrichtsschwerpunkt

Schritt 1:

Unterrichtsschwerpunkt aus dem Fachcurriculum auswählen

Schritt 2:

Kompetenzbereiche/Bildungsstandards zum Unterrichtsschwerpunkt auswählen
Schwerpunkte aus dem leitenden Inhaltsfeld und weiteren Inhaltsfeldern zum Unterrichtsschwerpunkt auswählen

Schritt 3:

aus der Verknüpfung von Bildungsstandards und Inhaltsfeldern inhaltsbezogene Kompetenzen formulieren

Schritt 4:

Überfachliche Kompetenzen, die über die Lernaufgabe gefördert werden sollen, festlegen

Schritt 5:

Grundlegende Gestaltungsformen von Lernwegen festlegen



Kompetenzraster

zu den ausgewählten Unterrichtsschwerpunkten/Kompetenzbereichen

Kompetenzbereiche		Bildungsstandards	Jahrgangsstufe 1/2						Jg. 1–4
		Die Lernenden können	Mit Gott in Beziehung stehen	In Gottes Schöpfung leben	Die Bibel erzählt von Erfahrungen mit Gott	Menschen begegnen Jesus	Unseren Glauben in vielen Formen ausdrücken	So wie ich bin, nimmt Gott mich an	Ausdrucksformen des Judentums und des Islam
Wahrnehmungskompetenz	wahrnehmen, fragen und beschreiben	religiöse Grunderfahrungen und christliche Ausdrucksformen der Gottesbegegnung wahrnehmen, beschreiben und darstellen, christliche Gottesvorstellung wahrnehmen und beschreiben,	X			X		X	
		in der Begegnung mit dem christlichen Glauben nach Antworten auf lebensbedeutsame Fragen und die Frage nach Gott suchen, religiöse Orte und Zeiten, elementare Zeichen, Symbole und Rituale als Ausdruck katholischen Glaubens wahrnehmen und beschreiben,	X	X	X	X		X	
		in der Begegnung mit dem christlichen Glauben nach Antworten auf lebensbedeutsame Fragen und die Frage nach Gott suchen, religiöse Orte und Zeiten, elementare Zeichen, Symbole und Rituale als Ausdruck katholischen Glaubens wahrnehmen und beschreiben,		X			X		X
Deutungskompetenz	deuten, erschließen und einordnen	eigene religiöse Erfahrungen einordnen, bedenken und zum Ausdruck bringen, wie sich Glaube auf das Verhalten von Menschen auswirkt und Glaube als Ausdruck einer persönlichen Beziehung zu und eines Lebens mit Gott deuten Gottesdienst und Sakramente als Zeichen der Nähe Gottes deuten,	X			X		X	X
		Gottesdienst und Sakramente als Zeichen der Nähe Gottes deuten,					X		
		biblische und andere Glaubenszeugnisse erschließen und in Bezug zum eigenen Leben setzen,		X	X				
Partizipationskompetenz	einfühlen, kommunizieren und zum Ausdruck bringen	Gefühle anderer nachvollziehen, einander zuhören und im Gespräch aufeinander eingehen, christliche Grundregeln für gelingendes Miteinander nennen und auf konkrete Situationen beziehen, wesentliche Elemente der christlichen Glaubenssprache und Formen der Gottesbegegnung in Gebeten wie Loben, Danken, Bitten, Klagen kennen und zum Ausdruck bringen,	X					X	X
		wesentliche Elemente der christlichen Glaubenssprache und Formen der Gottesbegegnung in Gebeten wie Loben, Danken, Bitten, Klagen kennen und zum Ausdruck bringen,		X	X		X		
Urteilskompetenz	reflektieren, anwenden und Verantwortung übernehmen	elementare christliche Wertvorstellungen nachvollziehen und Formen des verantwortlichen Handelns daraus ableiten, auf Fragen ihren Glauben betreffend antworten, eigene religiöse Handlungen und Standpunkte vertreten.							X
		eigene religiöse Handlungen und Standpunkte vertreten.							

Kompetenzbereiche		Bildungsstandards	Jahrgangsstufe 3/4						Jg. 1–4
		Unterrichtsschwerpunkte	Menschen begegnen Gott	Der Welt als Gottesschöpfung begegnen	Die Bibel – Quelle des Glaubens	In Jesus Christus der froh machen – den Botschaft Gottes begegnen	Unseren Glauben gemeinsam feiern	Das Zusammenleben aus dem Glauben christlich gestalten	Ausdrucksformen des Judentums und des Islam
Wahrnehmungskompetenz	wahrnehmen, fragen und beschreiben	religiöse Grunderfahrungen und christliche Ausdrucksformen der Gottesbegegnung wahrnehmen, beschreiben und darstellen, christliche Gottesvorstellung wahrnehmen und beschreiben,					X		
		in der Begegnung mit dem christlichen Glauben nach Antworten auf lebensbedeutsame Fragen und die Frage nach Gott suchen, religiöse Orte und Zeiten, elementare Zeichen, Symbole und Rituale als Ausdruck katholischen Glaubens wahrnehmen und beschreiben, eigene religiöse Erfahrungen einordnen,	X					X	
Deutungskompetenz	deuten, erschließen und einordnen	bedenken und zum Ausdruck bringen, wie sich Glaube auf das Verhalten von Menschen auswirkt und Glaube als Ausdruck einer persönlichen Beziehung zu und eines Lebens mit Gott deuten, Gottesdienst und Sakramente als Zeichen der Nähe Gottes deuten,	X	X		X		X	
		biblische und andere Glaubenszeugnisse erschließen und in Bezug zum eigenen Leben setzen,		X	X	X		X	
		Gefühle anderer nachvollziehen, einander zuhören und im Gespräch aufeinander eingehen, christliche Grundregeln für gelingendes Miteinander nennen und auf konkrete Situationen beziehen, wesentliche Elemente der christlichen Glaubenssprache und Formen der Gottesbegegnung in Gebeten wie Loben, Danken, Bitten, Klagen kennen und zum Ausdruck bringen,			X	X		X	
Urteilskompetenz	reflektieren, anwenden und Verantwortung übernehmen	elementare christliche Wertvorstellungen nachvollziehen und Formen des verantwortlichen Handelns daraus ableiten, auf Fragen ihren Glauben betreffend antworten,		X				X	
		eigene religiöse Handlungen und Standpunkte vertreten.	X		X	X			X
						X	X		

Materialien

Didaktische Planungskarte

Kompetenzraster

Inhaltsfelder

Bildungsstandards/Kompetenzen

Jahrgang:

Unterrichtsschwerpunkt:

Überfachliche Kompetenzen

Kompetenzbereiche/Bildungsstandards
Die Lernenden können

- Wahrnehmungskompetenz
- Deutungskompetenz
- Partizipationskompetenz
- Urteilskompetenz

Inhaltsbezogene Kompetenzen
Unsere Lernenden können

Vereinbarungen für die Gestaltung von Lernwegen

Leitendes Inhaltsfeld

Inhaltsfeld

Inhaltsfeld

Kompetenzbereiche		Bildungsstandards	Jahrgangsstufe 1/2							
		Die Lernenden können								
Wahrnehmungskompetenz	wahrnehmen, fragen und beschreiben	religiöse Grunderfahrungen und christliche Ausdrucksformen der Gottesbegegnung wahrnehmen, beschreiben und darstellen,								
		christliche Gottesvorstellung wahrnehmen und beschreiben,								
		in der Begegnung mit dem christlichen Glauben nach Antworten auf lebensbedeutsame Fragen und die Frage nach Gott suchen, religiöse Orte und Zeiten, elementare Zeichen, Symbole und Rituale als Ausdruck katholischen Glaubens wahrnehmen und beschreiben,								
Deutungskompetenz	deuten, erschließen und einordnen	eigene religiöse Erfahrungen einordnen,								
		bedenken und zum Ausdruck bringen, wie sich Glaube auf das Verhalten von Menschen auswirkt und Glaube als Ausdruck einer persönlichen Beziehung zu und eines Lebens mit Gott deuten,								
		Gottesdienst und Sakramente als Zeichen der Nähe Gottes deuten,								
Partizipationskompetenz	einfühlen, kommunizieren und zum Ausdruck bringen	Gefühle anderer nachvollziehen, einander zuhören und im Gespräch aufeinander eingehen,								
		christliche Grundregeln für gelingendes Miteinander nennen und auf konkrete Situationen beziehen,								
		wesentliche Elemente der christlichen Glaubenssprache und Formen der Gottesbegegnung in Gebeten wie Loben, Danken, Bitten, Klagen kennen und zum Ausdruck bringen,								
Urteilskompetenz	reflektieren, anwenden und Verantwortung übernehmen	elementare christliche Wertvorstellungen nachvollziehen und Formen des verantwortlichen Handelns daraus ableiten,								
		auf Fragen ihren Glauben betreffend antworten,								
		eigene religiöse Handlungen und Standpunkte vertreten.								

Unterrichtsschwerpunkte

Inhaltsfelder (Hess. Kerncurriculum Kath. Religion Primarstufe)

Mensch und Welt

Durch die Auseinandersetzung mit der eigenen Lebenswirklichkeit, deren Möglichkeiten und Grenzen, sowie den christlichen Glaubensinhalten wird das Vertrauen in das eigene Leben gestärkt und als von Gott bedingungslos angenommen und getragen erfasst. In der Begegnung mit dem christlichen Glauben eröffnen sich Antworten auf die Frage nach sich und den anderen, nach Herkunft und Zukunft, nach Freud und Leid, nach Schuld und Vergebung, Umkehr und Versöhnung, nach dem Sinn von Leben und Tod. Biblische Hoffnungsworte und -bilder zeugen von der Zusage der bedingungslosen Annahme und des Getragenseins jedes Menschen durch Gott und sind Grundlage für ein gelingendes Miteinander. Christen begegnen anderen Menschen auch in ihrer Fremdheit mit Respekt und Toleranz. Sie übernehmen für sich und andere Verantwortung. Dabei hilft das Verständnis biblischer Weisungen, des Dekalogs, der Goldenen Regel sowie der Nächsten- und Feindesliebe. Die Rolle des Menschen in der Schöpfung sowie Herkunft und Zukunft der Welt erschließen sich beispielhaft in den Schöpfungserzählungen. Exemplarisch für den Bereich Mensch und Welt gilt es, Menschen in der Bibel aber auch Menschen anderer Religionen in den Blick zu nehmen.

Gott

Die Vorstellung von Gott und die Gottesbeziehung verändern und entwickeln sich im Laufe eines Lebens. Von Gott kann nur analog gesprochen werden, Gott übersteigt alle menschlichen Vorstellungen. Für das Fragen nach Gott benötigen die Lernenden eine Sprache, die es ihnen ermöglicht, ihre Vorstellungen in Worten, Bildern, Symbolen, Gebärden und Klängen auszudrücken. Die Bibel spricht von Gott als Schöpfer, Befreier und Vater, der Gerechtigkeit fordert und Mut macht. Die biblische Rede von Gott hat Lebensrelevanz. Biblische Texte eröffnen Wege auf der Suche nach Gott und geben Antwortmöglichkeiten. Biblisch begründet ist der Gottesname

JAHWE („Ich bin der, Ich-bin-da“) und der Name Jesus („Jahwe rettet“). Wesentliche Elemente der Glaubenssprache und Ausdrucksformen der Gottesbegegnung bieten Wege zu einer persönlichen Gottesbeziehung. Biblische Texte wie die Psalmen bieten den Hintergrund für die Möglichkeit von Gotteserfahrung in der Begegnung mit Menschen, in der Natur, in der Stille, Gebet, Gottesdienst und im Aushalten von Trauer. Durch den lebendigen Glauben an Gott entsteht Mut und Hoffnung. In besonderer Dichte erleben Lernende dies, wenn Christen beten. Der christliche Glaube bietet Antwortmöglichkeiten auf die Frage nach Gott: „Gibt es Gott wirklich?“ und nach Leid: „Warum lässt Gott das zu?“. Die Frage nach dem Ursprung der Welt findet Antworten in der Bibel und den Naturwissenschaften. Der eine Gott begegnet den Menschen als Vater, Sohn und Heiliger Geist. Das christliche Verständnis der Dreieinigkeit Gottes wird in Worten, Bildern, Symbolen und Gesten (Kreuzzeichen, Segenssprüche) zum Ausdruck gebracht.

Bibel und Tradition

Die Vielschichtigkeit der biblischen Überlieferungen und die Erfahrungen biblischer Personen mit Gott werden in lebendigen Erzählungen transparent, bieten Identifikationsmöglichkeiten und lassen den Glauben als einen das ganze Leben durchdringenden Prozess erfahren. Der Grundaufbau und die Entstehungsgeschichte sind maßgebend für das Verständnis der Bibel. Das Alte Testament überliefert als heilige Schrift der Juden und Christen die Geschichte Israels mit Gott. Das Neue Testament überliefert die Botschaft von Jesus Christus und zeigt die Anfänge der Kirche. Die Bibel hat maßgebliche Bedeutung im Gottesdienst und im Leben der Christen. Bei der Auseinandersetzung mit biblischen Texten sind Sprache, Symbole und Bildworte der Bibel grundlegende Elemente. Für das Verständnis der Bibel als Heilige Schrift sind die beiden Schöpfungstexte (die Bedeutung von Sabbat und Sonntag und christlicher Um-

gang mit der Schöpfung), Vätererzählungen und der Weg des Volkes Israel mit Gott (Abraham, Josef, Moses, Exodus, Zehn Gebote), Prophetengeschichten und Psalmworte von wesentlicher Bedeutung. Die Erfahrungen Israels haben Bezug zu heutigen Erfahrungen von Vertrauen und Aufbruch sowie Umkehr und Befreiung. In den Psalmen kommen menschliche Grundhaltungen wie Loben, Danken, Klagen und Bitten zum Ausdruck. Die Propheten rufen zur Umkehr auf und ermutigen zum Vertrauen auf Gott.

Jesus Christus

Die Botschaft des Weihnachtsfestes ist: Gott wird Mensch und kommt zu uns Menschen. Jesus Christus verkündet die Frohe Botschaft vom Reich Gottes in Wort und Tat und ermöglicht Umkehr und Versöhnung. Bei den Evangelisten Matthäus und Lukas finden sich die Kindheitsgeschichten Jesu. Zentrale Bilder und Symbole dieser Geschichten sind Krippe, Licht und Stern. In den biblischen Geschichten begegnet Jesus Menschen und ruft sie in seine Nachfolge. Er heilt Menschen und vergibt Sünden. Die Botschaft vom Reich Gottes wird besonders deutlich im „Vaterunser“ als Gebet aller Christen, im Gebot der Gottes- und Nächstenliebe, in der „goldenen Regel“, im Gleichnis vom verlorenen Schaf und vom barmherzigen Vater. Gottes-, Selbst- und Nächstenliebe haben Lebensrelevanz. Dies kann in Bildern, Geschichten, Liedern und Gebeten zum Ausdruck kommen. Die Evangelien erzählen von wichtigen Stationen und Personen, von Jesu Leiden, Tod und Auferstehung. Im letzten Mahl mit seinen Jüngern stiftet Jesus Christus die Eucharistiefeier der Kirche. Jesu Tod ist die Konsequenz seiner Liebe zu Gott und den Menschen. Seine Auferstehung ist die Bestätigung Jesu durch Gott und des neuen Lebens bei Gott. Der Glaube an die Auferstehung gibt Menschen Mut und Hoffnung. Menschen setzen sich in der Nachfolge Christi für andere ein. Dieser Bezug zum Leben Jesu Christi wird am Lebensweg Marias und wichtiger Heiliger des Kirchenjahres deutlich.

Gemeinde und Kirche

Die Gemeinde als Kirche am Ort bietet Raum für gemeinsam gelebten Glauben. Kirche als Ort bietet die Möglichkeiten für Kirchenraumerfahrungen: Bedeutung von Altar, Ambo, Tabernakel, Kreuz für den Gottesdienst. Das Verständnis von Kirchenraum und speziell des Gottesdienstes haben ein besonders wertschätzendes Verhalten zur Folge. Gemäß des Auftrags Jesu Christi feiert die Kirche Eucharistie als Vergegenwärtigung des Kreuzesopfers Jesu und als Gemeinschaft mit Jesus und untereinander. Zu den elementaren liturgischen Sprach- und Ausdrucksformen gehören: Kreuzzeichen, Lobpreis, Fürbitten, Gebete, Gebetsgesten und Rituale. In den sieben Sakramenten (für Kinder in der Primarstufe haben Taufe, Versöhnung und Eucharistie eine besondere Bedeutung) ist die Zuwendung und Nähe Gottes erfahrbar. Das Kirchenjahr und seine zentralen Feste (Sonntag, Weihnachten, Ostern, Christi Himmelfahrt, Pfingsten) haben jeweils eine Ursprungsgeschichte. Die Menschen als Kirche lassen den Blick auf Aufgaben, Dienste und Angebote der Gemeinde zu; viele Aufgaben in der Gemeinde können auch Kinder übernehmen. Die Beschäftigung mit Elementen des evangelischen Gemeindelebens in der Nachbarschaft zeigt Gemeinsamkeiten und Unterschiede auf.

Andere Religionen

Für die Lernenden ist die Begegnung mit wichtigen Elementen des Judentums und des Islam von großer Bedeutung. Elemente des jüdischen Glaubens sind: die Thora, der Prophet Moses, der Schabbat, das Pessachfest und die Synagoge. Im Islam sind der Koran, die Person Mohammed, der Fastenmonat Ramadan und die Moschee von grundlegender Bedeutung.

Bildungsstandards am Ende der Jahrgangsstufe 4

Kompetenzbereiche	Bildungsstandards
<p>Wahrnehmungskompetenz Wahrnehmen, fragen und beschreiben</p>	<p>Die Lernenden können</p> <ul style="list-style-type: none">• religiöse Grunderfahrungen und christliche Ausdrucksformen der Gottesbegegnung wahrnehmen, beschreiben und darstellen,• christliche Gottesvorstellung wahrnehmen und beschreiben,• in der Begegnung mit dem christlichen Glauben nach Antworten auf lebensbedeutsame Fragen und die Frage nach Gott suchen,• religiöse Orte und Zeiten, elementare Zeichen, Symbole und Rituale als Ausdruck katholischen Glaubens wahrnehmen und beschreiben.
<p>Deutungskompetenz Deuten, erschließen und einordnen</p>	<p>Die Lernenden können</p> <ul style="list-style-type: none">• eigene religiöse Erfahrungen einordnen,• bedenken und zum Ausdruck bringen, wie sich Glaube auf das Verhalten von Menschen auswirkt und Glaube als Ausdruck einer persönlichen Beziehung zu Gott und eines Lebens mit Gott deuten,• Gottesdienst und Sakramente als Zeichen der Nähe Gottes deuten,• biblische und andere Glaubenszeugnisse erschließen und in Bezug zum eigenen Leben setzen.

Kompetenzbereiche

Partizipationskompetenz

Einfühlen, kommunizieren
und zum Ausdruck bringen

Bildungsstandards

Die Lernenden können

- Gefühle anderer nachempfinden, einander zuhören und im Gespräch aufeinander eingehen,
- christliche Grundregeln eines gelingenden Miteinanders nennen und auf konkrete Situationen beziehen,
- wesentliche Elemente der christlichen Glaubenssprache und Formen der Gottesbegegnung in Gebeten wie Loben, Danken, Bitten, Klagen kennen und zum Ausdruck bringen.

Urteilskompetenz

Reflektieren, anwenden
und Verantwortung übernehmen

Die Lernenden können

- elementare christliche Wertvorstellungen nachvollziehen und Formen des verantwortlichen Handelns daraus ableiten,
- auf Fragen nach ihrem Glauben antworten,
- eigene religiöse Handlungen und Standpunkte vertreten.

Unterrichtsbeispiele

Überfachliche Kompetenzen

Sozialkompetenz

Personale Kompetenz

Kommunikationskompetenz

Kompetenzbereiche/Bildungsstandards

Unsere Lernenden können

Deutungskompetenz

- bedenken und zum Ausdruck bringen wie sich Glaube auf das Verhalten von Menschen auswirkt und Glaube als Ausdruck einer persönlichen Beziehung zu und eines Lebens mit Gott deuten
- biblische und andere Glaubenszeugnisse erschließen und in Bezug zum eigenen Leben setzen

Partizipationskompetenz

- christliche Grundregeln eines gelingenden Miteinanders nennen und auf konkrete Situationen beziehen

Urteilskompetenz

- auf Fragen ihren Glauben betreffend antworten
- eigene religiöse Handlungen und Standpunkte vertreten

Unterrichtsschwerpunkt: In Jesus Christus der froh machenden Botschaft Gottes begegnen

Inhaltsbezogene Kompetenzen

Die Lernenden können

- unsere Lernenden können
- Jesu Verhalten gegenüber Ausgestoßenen aufzeigen und heutige Situationen und der Handlungsweise Jesu deuten
- Heilungswunder erschließen
- biblische Hoffnungsworte und -bilder deuten und in Bezug zum eigenen Leben setzen
- aus der Auferstehungshoffnung Antworten auf die Frage nach Leben und Tod reflektieren
- auf der Grundlage einer bedingungslosen Annahme durch Gott Grundregeln des Glaubens nennen und auf Situationen aus der Lebenswelt beziehen und begründen
- eigene religiöse Standpunkte (Feindes- und Nächstenliebe) vertreten
- den Lebensweg Marias und den der Heiligen als Glaubenszeugnis erschließen und in Bezug zum eigenen Leben setzen

Leitendes Inhaltsfeld: Jesus Christus

- Jesus Christus verkündet die Frohe Botschaft in Wort und Tat
- Jesus heilt Menschen und vergibt Sünden
- Gottes-, Selbst- und Nächstenliebe als Reich Gottes Botschaft
- Glaube an die Auferstehung gibt Hoffnung und Mut
- Menschen setzen sich in der Nachfolge Christi für andere ein
- Nachfolge am Beispiel des Lebensweges Marias und der Heiligen

Inhaltsfeld: Gott

- der Name Jesu „Jahwe rettet“
- die Bibel spricht von Gott als Befreier und Vater
- wesentliche Elemente der Glaubenssprache und Ausdrucksformen
- Gottesbegegnungen bieten Wege zu einer persönlichen Gottesbeziehung

Inhaltsfeld: Mensch und Welt

- biblische Hoffnungsworte und -bilder geben den Menschen Mut
- goldene Regel sowie Nächsten- und Feindesliebe
- Begegnung mit dem christlichen Glauben eröffnet Antworten auf die Frage nach sich und den anderen, nach Herkunft und Zukunft, nach Freud und Leid, nach Schuld und Vergebung, Umkehr und Versöhnung, nach dem Sinn von Leben und Tod
- bedingungslose Annahme eines jeden Menschen durch Gott ist Grundlage für gelingendes Miteinander

Wunder – gibt es das?

Lernaufgabe zum Unterrichtsschwerpunkt:

In Jesus Christus der froh machenden Botschaft Gottes begegnen

Jahrgang 3/4

Anmerkung

Die farbig markierten Bildungsstandards bzw. Inhalte werden in dieser Lernaufgabe zum Unterrichtsschwerpunkt „ In Jesus Christus der froh machenden Botschaft begegnen“ besonders berücksichtigt.

Vorbemerkung

Gibt es Wunder wirklich? Hat Jesus wirklich Kranke geheilt? Diese Frage stellen sich die Schülerinnen und Schüler im Zusammenhang mit dem Verständnis von Welt und Religion.

Über die Bearbeitung der Lernaufgabe sollen die Lernenden sich Beispiele biblischer Heilungsgeschichten als in ihrem Lebenskontext Mut machende Erzählungen erschließen.

Biblische Texte, insbesondere in Erfahrungen in den Wundererzählungen, rufen zur Veränderung auf. Wundererzählungen sprechen dem Menschen die Möglichkeit zur radikalen Umkehr zu und sind damit ein Gegenentwurf zur Hoffnungslosigkeit. Es gilt die Sprache der Hoffnung zu erlernen. (Vgl. Hilger, G., Religionsdidaktik Grundschule, 199 a.a.O.)

Gestaltung des Lernprozesses:

1. Lernwege vorbereiten und initiieren

Mensch und Welt

Lernausgangslage bezogen auf Kompetenzerweiterung 1/2:

Inhaltsbezogene Lernvoraussetzungen

Lernausgangslage

inhaltsbezogene Lernvoraussetzung ist u.a. die Bearbeitung des

Unterrichtsschwerpunktes: Menschen begegnen Jesus (Jahrgang1 / 2) und die Erweiterung der

Inhaltsbezogenen Kompetenzen: religiöse Grunderfahrung von der Reich Gottes Botschaft wahrnehmen, beschreiben und darstellen; aus biblischen Texten die Zuwendung Jesu zum Menschen ableiten und beschreiben, wie sich Glaube auf das Verhalten von Menschen auswirkt; Beispiele gelingenden Miteinanders beschreiben und auf konkrete Situationen beziehen; bedeutsame Texte aus dem NT für den christlichen Glauben erschließen und in Bezug zum eigenen Leben setzen

Kompetenzerwartungen werden transparent gemacht

Einführung der **Dokumentation des Lernweges/Lernbegleiters:** Gestaltung vom Plakatwänden, Präsentation der Arbeitsergebnisse im Schulgebäude, Gespräche mit Mitschülerinnen und Mitschülern und/oder Advanced Organizer

2. Lernwege eröffnen und gestalten

Anforderungssituation	Kompetenzerweiterung	Methodische Zugänge
<p>- Ganz gesund! In: Biesinge A., Kohler-Spiegel H., Gibt's Gott? Die großen Themen der Religion Kinder fragen – Forscherinnen und Forscher antworten, a.a.O. Erzählabschnitt kürzen</p> <p>alternativ</p> <p>- Die Geschichte vom Korb mit den wunderbaren Sachen in: Halbfas, H., Religionsbuch für das 1. Schuljahr, 44ff a.a.O.</p> <p>- Vorstellungen der SuS zu „Wunder?“ eruieren – das war wunderbar ...</p>	<p>Die Lernenden können eigene Standpunkte vertreten.</p>	<p>erschließen des Bildes von Agethen R., in: Halbfas, H., Religionsunterricht in der Grundschule Bd. 1, 45 a.a.O.</p> <p>vorlesen des Textabschnittes Unterrichtsgespräch: Wunder?, Fragen der Lernenden sammeln (evtl. Advanced Organizer)</p>
<p>Lernaufgabe</p> <p>Instruktion Lehrkraft führt in biblische Wundererzählungen kurz ein evtl: Info: Aussatz – jede Hauterkrankung, Ausschluss vom Kulthandlungen</p> <p>Lk 17,11-19</p> <p>Der dankbare Samariter Aneignung: - in verteilten Rollen lesen - entlang von Bildern erzählen Kamishibai</p> <p>Gespräch: Austausch über Inhalt – Verständnisfragen klären Titel finden</p> <p>Aneignung (differenziert): je nach Neigung: - Rollengespräch lebendig vorlesen - Perspektive einer Person einnehmen und die Geschichte hieraus wieder geben - vorgefertigte Bilderfolge sortieren, mit zentralen Aussagen beschriften</p>	<p>- das Heilungswunder nach Lk 17,11-19 erschließen</p>	<p>Kamishibai – Erzähltheater</p> <p>Lehrperson gibt bei Neueinführung Beispiele vor</p>

<p>Präsentation der Arbeitsergebnisse Auswertungsgespräch: Worin besteht das Wunder? Wie reagieren die Geheilten?</p> <p>Lernbegleitung erweiternde Problemstellung: Ein aussätziger Mensch fühlte sich damals wie heute ein ...</p> <p>sammeln von Personengruppen/Personen, die heute ausgeschlossen werden</p> <p>SuS besprechen in den Gruppen Wie würde Jesus heute mit diese Menschen „heilen“?</p> <p>Was können heute Erwachsene tun, damit die Ausgeschlossenen wieder dazu gehören?</p> <p>Austausch</p>	<p>- biblische Hoffnungsworte (Heilungswunder) deuten und in Beziehung zum eigenen Leben setzen</p>	<p>Gruppenarbeit</p>
---	---	----------------------

3. Orientierung geben und erhalten

<p>Formative Lernstandsfeststellung</p> <p>Gestaltung einer Plakatwand</p>		<p>Ausstellung in der Schule, Gesprächsanlass mit Mitschülerinnen und Mitschülern</p>
--	--	---

4. Kompetenzen stärken und erweitern

<p>Differenzierte Anforderungssituationen</p> <ul style="list-style-type: none"> - regionaler bzw. situativer Ansatz: Besuch des Dialogmuseums in Frankfurt - Erschließung des Bilderbuches von Huainigg F.J., Wir verstehen uns blind, a.a.O. - Blindenheilung - Heilung des Gelähmten - Heilung des Taubstummen - ausgewählte Psalme/Psalmworte, die Mut machen (Ps 71,20; Ps 121,7; Ps 18,30; Ps 121,3; Ps 63,9; Ps 23,4) <p>Fortführung der Gestaltung einer Plakatwand</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Gefühle anderer Menschen nachvollziehen und angemessen darauf eingehen - christliche Grundregeln eines gelingenden Miteinanders nennen und auf konkrete Situationen beziehen (KCH) - biblische Hoffnungsworte deuten und in Bezug zum eigenen Leben setzen 	<p>Unterrichtsgang</p> <p>- Methoden der kreativen Bibelarbeit</p>
--	--	--

5. Lernen bilanzieren und reflektieren

<p>Präsentation der Plakatwand in der Schule, den Mitschülern erläutern (performativer Ansatz)</p> <p>Kompetenzraster</p>		<p>Präsentation</p> <p>Individuelle Rückmeldung</p>
---	--	---

Beispiel Kompetenzraster

	Das kann ich gut	Das gelingt mir schon zum Teil	Da habe ich noch Fragen
Ich kann biblische Wundererzählungen von außerbiblischen unterscheiden			
Ich kann erklären, wie mit Aussätzigen zur Zeit Jesu umgegangen wurde			
Ich kann beschreiben, wie die Menschen, nachdem sie von Jesus geheilt wurden sich verhielten und weiter lebten			
Ich kann eine Heilungswundergeschichte lebendig nacherzählen			
Besondere Schwächen und Stärken von blinden Menschen benennen			
Ich kann Worte formulieren, die Menschen in meiner Umgebung Mut machen			
Ich kann Mitschülerinnen und Mitschülern Auskunft über die Bedeutung biblischer Wundererzählungen geben			

Überfachliche Kompetenzen

- Sozialkompetenz
- Personale Kompetenz
- Kommunikationskompetenz

Kompetenzbereiche/Bildungsstandards

Unsere Lernenden können

Deutungskompetenz

- bedenken und zum Ausdruck bringen wie sich Glaube auf das Verhalten von Menschen auswirkt und Glaube als Ausdruck einer persönlichen Beziehung zu und eines Lebens mit Gott deuten
- biblische und andere Glaubenszeugnisse erschließen und in Bezug zum eigenen Leben setzen

Partizipationskompetenz

- christliche Grundregeln eines gelingenden Miteinanders nennen und auf konkrete Situationen beziehen

Urteilskompetenz

- auf Fragen ihren Glauben betreffend antworten
- eigene religiöse Handlungen und Standpunkte vertreten

**Unterrichtsschwerpunkt:
In Jesus Christus der froh machenden
Botschaft Gottes begegnen**

Inhaltsbezogene Kompetenzen

Die Lernenden können

- unsere Lernenden können
- Jesu Verhalten gegenüber Ausgestoßenen aufzeigen und heutige Situationen und der Handlungsweise Jesu deuten
- Heilungswunder erschließen
- biblische Hoffnungsworte und -bilder deuten und in Bezug zum eigenen Leben setzen
- aus der Auferstehungshoffnung Antworten auf die Frage nach Leben und Tod reflektieren
- auf der Grundlage einer bedingungslosen Annahme durch Gott Grundregeln des Glaubens nennen und auf Situationen aus der Lebenswelt beziehen und begründen
- eigene religiöse Standpunkte (Feindes- und Nächstenliebe) vertreten
- den Lebensweg Marias und den der Heiligen als Glaubenszeugnis erschließen und in Bezug zum eigenen Leben setzen

Leitendes Inhaltsfeld: Jesus Christus

- Jesus Christus verkündet die Frohe Botschaft in Wort und Tat
- Jesus heilt Menschen und vergibt Sünden
- Gottes-, Selbst- und Nächstenliebe als Reich Gottes Botschaft
- Glaube an die Auferstehung gibt Hoffnung und Mut
- Menschen setzen sich in der Nachfolge Christi für andere ein
- Nachfolge am Beispiel des Lebensweges Marias und der Heiligen

Inhaltsfeld: Gott

- der Name Jesu „Jahwe rettet“
- die Bibel spricht von Gott als Befreier und Vater
- wesentliche Elemente der Glaubenssprache und Ausdrucksformen
- Gottesbegegnungen bieten Wege zu einer persönlichen Gottesbeziehung

Inhaltsfeld: Mensch und Welt

- biblische Hoffnungsworte und -bilder geben den Menschen Mut
- goldene Regel sowie Nächsten- und Feindesliebe
- Begegnung mit dem christlichen Glauben eröffnet Antworten auf die Frage nach sich und den anderen, nach Herkunft und Zukunft, nach Freud und Leid, nach Schuld und Vergebung, Umkehr und Versöhnung, nach dem Sinn von Leben und Tod
- bedingungslose Annahme eines jeden Menschen durch Gott ist Grundlage für gelingendes Miteinander

„Meine Mutter und meine Brüder sind die, die das Wort Gottes hören und danach handeln“ Lk 8,21

Lernaufgabe zum Unterrichtsschwerpunkt:

In Jesus Christus der froh machenden Botschaft Gottes begegnen

Jahrgang 3/4

Anmerkung

Die farbig markierten Bildungsstandards bzw. Inhalte werden in dieser Lernaufgabe zum Unterrichtsschwerpunkt „ In Jesus Christus der froh machenden Botschaft begegnen“ besonders berücksichtigt.

Die folgenden Bausteine der Lernaufgabe können je nach Lernvoraussetzung und geplanter Kompetenzerweiterung im Sinne des Lehr- und Lernprozesses unterschiedlich kombiniert bzw. reduziert werden.

Vorbemerkung

In dieser Lernaufgabe steht das Handeln des Christen auf der Grundlage der bedingungslosen Annahme durch Gott im Mittelpunkt. Dabei geht es um Ausbildung von Empathie und Verständnis sowie Verantwortungsübernahme für Mitmenschen.

Die Lernaufgabe will hierzu Orientierungshilfen und Anstöße zu einem Denken und Handeln im Sinne Jesu geben. Unter diesem Aspekt sind nicht alle Lernfortschritte im Sinne einer Kompetenzerweiterung überprüfbar.

Gestaltung des Lernprozesses:

1. Lernwege vorbereiten und initiieren

Lernausgangslage

Inhaltsbezogene Kompetenzen (Kompetenzen Ende der Jahrgangsstufe 2)

Die Lernenden können

- sich mit elementaren religiösen Erfahrungen und Vollzügen auseinandersetzen (Wahrnehmungskompetenz)
- altersgemäße biblische Glaubenszeugnisse in Bezug zum eigenen Lebens setzen -
- Miteinander kommunizieren (Partizipationskompetenz)

Erarbeitet wurde u.a. der **Unterrichtsschwerpunkt**: Menschen begegnen Jesus (1 / 2).

Transparenz der Kompetenzerwartungen

Lehrperson informiert die Lernenden alters angemessen über die geplanten Zielsetzungen und gibt einen kurzen Überblick über die Inhalte der Lernaufgabe.

Dokumentation des Lernweges/Lernbegleiter

Portfolio

2. Lernwege eröffnen und gestalten

Themen von Teilaufgaben im Lernprozess

- Jesus froh machende Botschaft
- Was Hände alles können
- Im Armen Jesus sehen
- Die frohe Botschaft leben
- Wer ist mein Nächster
- Die Begegnung mit Jesu froh machender Botschaft motiviert zum Handeln

Anforderungssituation

Christus hat keine Hände, nur unsere Hände, um seine Arbeit heute zu tun.

Er hat keine Füße, nur unsere Füße, um Menschen auf seinen Weg zu führen.

Christus hat keine Lippen, nur unsere Lippen, um Menschen von ihm zu erzählen. Er hat keine Hilfe, nur unsere Hilfe, um Menschen an seine Seite zu bringen.

Gebet aus dem 14. Jahrhundert

alternativ oder ergänzend:

- Kruzifix St. Ludgeri, Münster, der armlose Christus

Problemstellung „Christus hat keine Hände...“

Lernbegleitung

Portfoliomappe

Kompetenzerweiterung /

Didaktisch methodische Hinweise

die Anforderungssituation gilt für alle Teile der Lernaufgabe. Sie kann am Ende der gesamten Lernaufgabe im Sinne einer Reflexion wieder eingesetzt werden

Selbstständigkeit

Reflexionsfähigkeit

Impulse für das Portfolio:

- das hat mich heute interessiert
 - das habe ich neu gelernt/das wusste ich noch nicht
 - Fragen, die mit dem Ampelsystem zu beantworten sind (gut gelungen, gelungen, weniger gelungen)
- letzte Seite: diese Fragen habe ich noch

<p>Lernaufgaben</p> <p>Aufgabe Jesu froh machende Botschaft</p> <p>Instruktion Heilung des Taubstummen Mk 7,32-27</p> <p>Franz von Assisi – die Botschaft Jesu leben Anreißen: worin besteht die froh machende Botschaft, wie hat Jesus sie gelebt, ...</p> <p>Aufgabe Was Hände alles tun können</p> <p>Wiederholung Symbol Hand</p> <p>Übungen zur Symbolerschließung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bild von Habdank W., in manibus tuis - Mk 10,13-16 Die Segnung der Kinder - Mk 8,1-10 Die Speisung der Viertausend <p>Stern</p> <ul style="list-style-type: none"> - Psalm 139,5; Psalm 37,24; Psalm 145,16 <p>Kontext zur Anforderungssituation „Christus hat keine Hände...“ herstellen</p> <p>Lied: Gott, du hast uns Hände gegeben, lass uns dem anderen helfen</p>	<p>vgl. Zugänge in Halbfas, H., Religionsbuch für das 2. Schuljahr, 36f., a.a.O.</p> <p>Materialgestützte Lehrerzählung mit dem Schwerpunkt: Franz v. A. wird durch die Begegnung Jesu im Evangelium zu einem neuen Menschen</p> <p>Symbolverständnis erweitern/vertiefen</p> <p>Inhaltsbezogene Kompetenz: bedingungslose Annahme von Gott</p>
---	---

Aufgabe

Im Armen Jesus sehen

- Das Mahl mit den Zöllnern Mk 2,13-17

Bild und Text „Das Gastmahl der Armen“ in Halbfas H.,
Religionsbuch 2, 42f., a.a.O.

- Auszug aus Sterntalemärchen

*„Als das Mädchen von aller Welt verlassen war, ging es im
Vertrauen auf Gott hinaus ins Feld. Da begegnete ihm ein
armer Mann, der sprach: ‚Ach, gib mir was zu essen, ich bin
so hungrig.‘ Es reichte ihm das ganze Stückchen Brot und
sagte: ‚Gott segne dir’s!‘ und ging weiter. – Und als es in
der Nacht so dastand und gar nichts mehr hatte, fielen auf
einmal Sterne vom Himmel.“*

je nach Lerngruppe aktualisieren:

„die Tafel“,

Leben im Kloster,

caritative Einrichtungen,

Beratungsstellen

herausarbeiten: alle Menschen tragen an der Not und
dem Elend der Welt mit

vgl. Halbfas H., Religionsbuch für das 3. Schulj., 45,
a.a.O.

Inhaltsbezogene Kompetenzen:

deuten,

- wie Gott am Menschen handelt,
- wie Menschen den Willen Gottes leben
-

inhaltliche Bezüge

- Jesus lebt und lehrt die Gebote im Auftrag Gottes:
den Menschen zum Heil
- Christen leben in der Nachfolge
- biblische Motive des Handelns aus Nächstenliebe
- „ungerechte Situationen“ heute

Aufgabe

Die frohe Botschaft leben

Beispiele:

Maria

Lk 1,26-38 Verkündigung

Lk 2,1-7 Geburt Jesu

Mt 2,13-15 Flucht nach Ägypten

Lk 2,41-52 12jährige im Tempel

Joh 2,1-11 Hochzeit zu Kana

Joh 19,25-30 Maria unter dem Kreuz

Apg 1,13-14 und 2,1-4 Maria bei den Jüngern

Mariendarstellungen: Schutzmantelmadonna

Heilige im Kirchenjahr:

Martin von Tours, Nikolaus von Myra, Franz von Assisi, ...

Heilige Elisabeth

Don Bosco

Wahlspruch:

„Gutes tun und die Spatzen pfeifen lassen“

- Biografie
- Problem Straßenkinder

Local heroes – Beispiele je nach
situativer Voraussetzung der Lerngruppe

den Lebensweg Marias erschließen (liebende Hingabe)
und als Begleitung Jesu deuten

Nächstenliebe als wichtiges Element der Reich-Gottes-
Botschaft Jesu erschließen und in Bezug zum eigenen
Leben setzen

hier können die Lernenden sich auch die Vita von be-
sonderen Menschen auseinandersetzen, die eine eher
regionale Bedeutung haben

<p>Aufgabe Wer ist mein Nächster? Gleichnis vom barmherzigen Samariter Lk 10, 25-37</p> <p>Die Goldene Regel Mt 7,12 Alles, was ihr von anderen erwartet, das tut auch für sie!</p> <p>Je nach Stellung der Aufgabe im Kirchenjahr eignet sich z. B. auch die Erzählung Schuster Martin L. Tolstoi</p>	<p>Methoden der Bilderschließung</p> <p>kreative Formen der Bibelarbeit</p>
<p>Aufgabe (als Projekt zu gestalten)</p> <p>Die Begegnung mit Jesu froh machenden Botschaft motiviert zum Handeln</p> <p>Impulse/Hinweise</p> <ul style="list-style-type: none"> - diakonisches Lernen - Engagement in der Ortsgemeinde - Beispiele aus Misereor Aktionen 	<p>aus dem Gebot der Gottes- und Nächstenliebe konkrete Handlungssituationen ableiten und Verantwortung für sich und andere übernehmen</p> <p>Materialien und methodische Zugänge: vgl. Vorschläge von Mendl, H., Beispiele für local heroes www.ktf.uni-passau.de</p>

3. Lernen bilanzieren und reflektieren

<p>Impulse:</p> <p>Kokoschka, O., Christus hilft den hungernden Kinder, in: Halbfas, H., Religionsbuch für das 3. Schulj., 50, vgl. auch Halbfas, H., Handbuch Bd. 3, 337, a.a.O.</p> <p>Fortschreiben des Gebetes: Christus hat keine Hände ... wir ... Auslegen der Gebete in der Kirche</p> <p>Reflexion des Lerntagebuches</p> <p>Erstellung eines Kalenders für das Kirchenjahr – die Lernenden wählen markante Tage (Heiligenkalender, Tag des/der ...) aus</p> <p>Präsentation des/eines Projektes In den Räumen der Schule, der Pfarrgemeinde, ...</p>	<p>Lehrperson greift diesen Tag im Religionsunterricht auf, Gebet, ...</p>
--	--

Literatur

Autschbach, M. , Wunder entdecken. Wie biblische Wege unser Leben verändern. www.cimuenster.de

Biesinger A., Kohler-Spiegel H. (Hrsg.), Gibt's Gott? Die großen Themen der Religion. Kinder fragen – Forscherinnen und Forscher antworten, München 2013

Dezernat IV – Schulen und Hochschulen – Bischöfliches Ordinariat Mainz (Hrsg.), Religionsunterricht heute 02-03/2010

Halbfas, H., Religionsbuch für das 1.–4. Schuljahr. Düsseldorf 1983-1986

Halbfas, H., Religionsunterricht in der Grundschule. Lehrerhandbuch Bd. 1–4, Düsseldorf 1983-1984

Hessisches Kultusministerium / Institut für Qualitätsentwicklung (Hrsg.), Bildungsstandards und Inhaltsfelder. Das neue Kerncurriculum für Hessen. Primarstufe, Wiesbaden 2010

Hessisches Kultusministerium / Institut für Qualitätsentwicklung (Hrsg.), Bildungsstandards und Inhaltsfelder. Leitfaden Katholische Religion. Maßgebliche Orientierungstexte zum Kerncurriculum. Primarstufe, Wiesbaden 2011

Hilger, G. u.a. (Hrsg.), Religionsdidaktik Grundschule. Handbuch für die Praxis des evangelischen und katholischen Religionsunterrichts. München 2006

Huainigg, F.-J.; Wir verstehen uns blind. Wien 2005

Landesschulamt und Lehrkräfteakademie Hessen (Hrsg.), Kompetenzentwicklung fördern – fachliches Wissen systematisch aufbauen. Anregung für die schulinterne Umsetzung des Kerncurriculums Sachunterricht. Primarstufe, Eine Ergänzung zum Leitfaden, Wiesbaden 2013

Mendel H., local heroes, www.ktf.uni-passau.de

Michalke-Leicht, M., Kompetenzorientiert unterrichten. Das Praxisbuch für den Religionsunterricht. München 2011

Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz (Hrsg.), Die deutschen Bischöfe Nr. 85, Kirchliche Richtlinien zu Bildungsstandards für den katholischen Religionsunterricht in der Grundschule/Primarstufe. Bonn 2006

Impressum

Bischöfliches Generalvikariat Fulda

Paulustor 5
36037 Fulda

Bischöfliches Ordinariat Limburg

Roßmarkt 4
65549 Limburg

Bischöfliches Ordinariat Mainz

Bischofsplatz 2
55116 Mainz

Erzbischöfliches Generalvikariat Paderborn

Domplatz 3
33098 Paderborn

Autorinnen:

Marlis Felber, Rektorin i. K. (BO Fulda)
Carola Jestett-Müller, Rektorin a. A.
Dr. Katharina Sauer (BO Limburg)

Grafik:

Annika Steininger, Informations- und Öffentlichkeitsarbeit im Bistum Limburg

